**Abriß der Geschichte der**

**Kreisrealschule Wernersstraße**

aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens

In einer Zeit, da sich in Düren die Menschen daran machten aufzubauen, was der Krieg zerschlagen hatte, da es allenthalben am nötigsten fehlte und Probleme der Bildung zwangsläufig noch nicht im Vordergrund standen, nahm die heutige

Kreisrealschule Düren, Wernersstraße, die in diesem Jahr 1972 auf 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann, ihren Anfang. Vor allem in den ersten Jahren hatte sie mancherlei Schwierigkeiten zu bestehen, im Jahre 1948 war zeitweise sogar ihr Fortschritt in Frage gestellt. Als Knabenmittelschule des Kreises Düren wurde sie Ostern 1947 in Merzenich gegründet und dann nach Düren verlegt. Da sich in dem fast völlig zerstörten Düren kein Raum für die Unterbringung der ersten Schulklasse fand, mußte die Eröffnung der Schule verschoben werden. Erst als man im Herbst 1947 auf dem Trümmer­grundstück des heute wieder aufgebauten Hauses der Kreisverwaltung, Aachener Straße 32 (heute noch Sitz der Kreispolizeibehörde) den einzigen noch brauchbaren Kellerraum soweit hergestellt hatte, daß man 27 Schüler der Klasse 1 notdürftig darin unterbringen konnte (der Raum war düster und dumpf, Wasser tropfte beständig von der Decke und Wänden), fand der erste Unterricht statt. Zum Schulleiter und ersten Lehrer der neu errichteten Schule wurde Studienassessor Eduard Hochheim bestellt, der die Schule bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 geleitet hat. Ostern 1948 bestanden 21 Schüler die damals an allen weiterfüh­renden Schulen notwendige Aufnahmeprüfung, so daß eine zweite Klasse eingerichtet werden mußte. Herr Hochheim, der weiterhin als einziger Lehrer den gesamten Unterricht durchzuführen hatte, unterrichtete eine Klasse vormittags, die andere Klasse nachmittags. Ostern 1949 wurden weitere 20 Schüler aufgenommen, so daß Herr Hochheim nunmehr drei Klassen alleine zu unterrichten hatte; denn alle Bemühungen des Kreises, weitere Lehrkräfte zu gewinnen, waren ohne Erfolg geblieben. Um diese unzumutbare Belastung zu mildern, wurde Frau Hochheim als Aushilfslehrkraft angestellt. Erst im November 1949 konnte Herrn Hochheim eine neue Lehr­kraft an die Seite gestellt werden. Von nun an besserten sich die Verhältnisse von Jahr zu Jahr, nicht nur in personeller Hinsicht, sondern vor allem auch dadurch, daß in der Nideggener Straße 43 'eine Holzbaracke mit vier Klassenräumen bezogen werden konnte. Obwohl damit aus damaliger Sicht eine echte Verbesserung erreicht war, fand die Schule dennoch bald die Kritik der Eltern, die ins­besondere den weiten Schulweg der Kinder und die Enge der Klassenzimmer ("Die Schüler sitzen im wahrsten Sinne des Wortes zusammengepfercht in den einzelnen Räumen" -Leserzuschrift in einer Dürener Zeitung) bemängelten.

Ostern 1952 war die inzwischen in Knabenrealschule umbenannte Schule endlich mit sechs Klassen und 180 Schülern voll ausgebaut. Um den Raumbedarf zu decken, mußten zwei weitere Klassenräume in der Baracke der Landwirtschaftsschule übernommen werden. Am 18. 3. 1953 erhielten erstmals 12 Schüler in einer Feierstunde im Leopold-Hoesch-Museum das Realschul-Abschluß-Zeugnis ausge­händigt. Die räumlichen Verhältnisse waren aber inzwischen so unzureichend geworden, daß der Kreis in einjähriger Bauzeit in der Wernersstraße ein neues Schulgebäude errichtete. Am 5. November 1955 wurde in diesem schönen Gebäude, das verkehrsgünstig im Stadtkern liegt, mit 192 Schülern = 6 Klassen der Unterricht aufgenommen. Bald wurde die Schule zweizügig und mit Einrichtung einer Aufbau­schule Ostern 1965 sogar dreizügig.

Als die Zahl der Anmeldungen Mitte der 60er Jahre sprunghaft an­stieg, errichtete die Kreisverwaltung 1966 eine zweite Kreisreal­schule und zwar für Jungen und Mädchen in Düren, Bretzelnweg und eine dritte Realschule ebenfalls für Jungen und Mädchen in Kreuzau. Die Kreisrealschule Wernersstraße, damals Kreisreal­schule I genannt, blieb weiterhin reine Jungenschule. Nur vorüber­gehend beherbergte sie einen Mädchenzug, solange bis die Schule Bretzelnweg fertiggestellt war.

Heute ist die Kreisrealschule Wernersstraße mit knapp 400 Schülern etwa so groß wie die Realschule in Kreuzau. Diese Schülerzahl wird kaum noch wesentlich steigen können, weil der baulichen Ausdeh­nung in der Wernersstraße Grenzen gesetzt sind. In der noch leidlich überschaubaren Zahl von 400 Schülern liegt aber zweifellos eine besondere Stärke dieser Schule. Immer wieder wird von Schülern, Eltern und Lehrern auf das gute Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus verwiesen, das in einer Schule dieser Größenordnung wesentlich enger sein kann als in den heute sich allerorts entwickelnden Mammutschulen.